

Saale-Zeitung.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postmässiger Aufstellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., einschlt. Postgebühren.

werden die 48 halbjährigen Familienhefte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in weiteren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Mr. 205.

Halle a. S., Sonntag, den 4. Mai.

1913.

Die Okkupation Albaniens beschlossen!

Abendung großer Expeditionskorps durch Oesterreich und Italien.

„Nanke nicht mit einem Schwäger, daß du nicht Holz zusammentragst zu seinem Feuer . . .“

Dieser alttestamentarische Sittenspruch mit seiner unantastbaren Weisheit ist, leider Gottes, von dem Grafen Berchtold in seinen Verhandlungen mit dem gerissenen Nikita von Montenegro nicht so beachtet worden, wie es im Interesse Oesterreichs und des europäischen Friedens notwendig gewesen wäre!

In den letzten drei Tagen hat Montenegro — ganz abgesehen von seinem König, der für seine Rechnung an der Wiener Börse spekulieren lieh und dabei ganz anständig verdient haben soll — viel gewonnen. Es hat sich längs der herzoginischen und dalmatinischen Grenze beglückt auf den Bändertrieg eingerichtet, alle Pässe besetzt und besichtigt, so daß die Oesterreicher statt 50 000 Mann, die ursprünglich für die Expedition vorgesehen, jetzt 80 000 Mann einberufen müssen, zu denen dann noch 50 000 Mann italienischer Truppen stoßen, so daß insgesamt 130 000 Mann in Albanien einrücken werden.

Daß es sich nach diesen genialen Opfern unserer Dreibundfreunde nicht mehr um das bisherige Stutari; nicht mehr um Effad Pascha und seine Verbedtatsunftsstücke, ein autonomes Albanien zu schaffen, handeln kann, ist selbstverständlich.

Diese Beglückungsdegen, um die sich fünf Volkshäcker in London monatlang die Köpfe zerbrachen, gehören heute zum alten Eisen. In römischen Wäldern wird ganz offen behauptet, daß Italien und Oesterreich sich über ihre Einflusssphären in Albanien geeinigt und ihnen den Flußlauf des Schtumbi als Grenze gesetzt hätten. Sollte die Londoner Botschafterkonferenz über die Zwangsmaßnahmen gegen Montenegro nicht schlüssig werden, so werde Oesterreich nördlich, Italien südlich des Flusses Schtumbi intervenieren, um im Auftrage Europas „Ordnung“ zu schaffen. Und der „Messaggero“, sagt in einem Leitartikel:

Man muß Effad Pascha für die Anarchie, die er in Albanien gefügt hat, dankbar sein. Er hat die Uebereinstimmung zwischen Rom und Wien festigt und die Notwendigkeit und Möglichkeit eines innigeren Zusammenstehens zwischen Oesterreich und Italien im Interesse dieser beiden großen Adriamächte und im Interesse Albaniens erwiesen. Zwischen den beiden Wädtyen gibt es heute keine Geheimnisse mehr. Sie haben endgültig jedes gegenseitige Mißtrauen aufgegeben, um nach einem Programm der herzlichsten Uebereinstimmung, der klugen Beobachtung und der nützlichsten Arbeit gemeinsam vorzugehen. Wenn Montenegro Stutari nicht aufgeben will, werden die Mächte entweder gemeinschaftlich einmarschieren oder Oesterreich und Italien werden Albanien diese Stadt selbst sichern. Dschawid Pascha hat Balona besetzt, Effad Pascha Santi Duranta an die Griechen abgetreten und die Ordnung in Südalbanien gestört, und so wird Italien selbst intervenieren, um Ordnung zu schaffen. Wir sind erfreut über diese glückliche Uebereinstimmung, denn von nun an kann die Freundschaft mit Oesterreich auf solidere Grundlage gestellt werden. Unser Einfluß auf das Gebiet von Balona ist feierlich von Oesterreich anerkannt. Es sichert uns endgültig die Freiheit des Handels in der südbanischen Adria. Die Abmachung mit Oesterreich ist ein Ereignis von größter Bedeutung und ein sehr bemerkenswerter Erfolg unserer auswärtigen Politik.“

Dieses „Ordnungschaffen“ heißt soviel wie Albanien aufteilen: Italien, das nach dem glorreichen Tripolisfeldzug einen schier unbegreifbaren Lorbeergeruch verströmt, wird sich in Südalbanien häuslich niederlassen und Oesterreich wird mit der Aktion Nordalbaniens das bunte Völkergemisch, das ihm heute schon zu schaffen macht, um eine Kollektion albanischer Stämme — alles Reintutur! — vermehren. So weit könnten wir diesem Stückchen Krieg in Albanien mit verdrängten Armen zusehen, wenn nicht die Gefahr einer Einmischung Russlands und die Zerstörung des so sorgsam Jahrzehnte hindurch aufgepöppelten europäischen Friedens damit verbunden wäre. Denn der russische Bär schläft nicht! Er wird zwar ein alleiniges Vorgehen Oesterreichs nicht als Casus belli betrachten, ebensowenig die gleichzeitigen italienischen Operationen in Südalbanien, es werden aber von beiden Regie-

rungen Erklärungen gefordert werden, daß die Besetzung der albanischen Gebiete nicht auf Landerwerb gerichtet sei.

Was dann erfolgt, wenn diese Erklärung ausbleibt — und sie wird ausbleiben — können wir, ohne eine Helfershelferin zu befragen, wissen:

Der Weltbrand ist da!

Wir wiederholen deshalb, was wir neulich schon sagten: Oesterreich wird sich an dem albanischen Experiment, das weder eine politische noch moralische Notwendigkeit ist, verbluten und wir werden unter Umständen noch die Zehne zu bezahlen haben. Für diese „Nibelungen-treue“ bedanken wir uns mit derselben Entschiedenheit, mit der sich Oesterreich bedankt hat, uns nach Marokko zu folgen. Dafür sind uns die Knochen unserer Grenadiere ebenso lieb wie den Oesterreichern ihre Tiroler Alpenjäger zu schade waren, um sie nach Agadir zu schicken! Wir wollen das einmal offen aussprechen, selbst auf die Gefahr hin, in Oesterreich für einen unzuverlässigen Rantonisten gehalten zu werden.

W. G.

Vorbereitungen zur Expedition.

30 000 Mann nach Albanien!

Frankfurt a. M., 3. Mai. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Rom: Aus zahlreichen Garnisonen wird gemeldet, daß Truppenabteilungen für das Expeditionskorps nach Albanien zusammengestellt und eingekasert wurden. Das Expeditionskorps wird in Brindisi zusammengezogen. Es soll angeblich 30 000 Mann stark sein.

Wien, 3. Mai. Die provisorische Okkupation Albaniens durch Oesterreich-Ungarn und Italien ist beschlossene Sache. Die Verhandlungen, die jetzt zwischen Wien und Rom geführt werden, bezwecken einerseits die genaue Abgrenzung der Interessensphären der beiden Staaten in Albanien, andererseits die Durchführung der erforderlichen militärischen Aktion. In den prinzipiellen Fragen soll bereits eine Einigung erzielt sein. Es handelt sich nur noch um die Regelung von Detailsfragen. Zur Durchführung der Aktion wird sowohl von Oesterreich-Ungarn als auch von Italien eine bedeutende Truppenmacht nach Albanien geschickt werden. Aus Bologna wird gemeldet, daß zahlreiche Truppen aller Waffengattungen nach Brindisi abgegangen sind, um ein Expeditionskorps in der Stärke von 30 000 Mann zusammengezogen wird.

Sarajewo, 3. Mai. Durch Ausnahmeverfügungen vom 2. Mai, genehmigt durch kaiserliche Entschliegung vom 1. Mai, werden einzelne Bestimmungen des Landesstatuts suspendiert. Einschränkungen bezüglich des Paß- und Meldewesens und der Freizügigkeit werden eingeführt. Die Zivilpersonen unter der Militärgerichtsbarkeit gestellt, und Einschrankung und Ueberwachung des Telegraphen- und Telefonverkehrs angeordnet.

Rom, 3. Mai. (Agenzia Stephani.) Die von einigen Blättern veröffentlichte Meldung über ein Uebereinkommen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn auf Aufteilung von Albanien und auf Abänderung der bereits seit mehreren Jahren zwischen beiden Verbündeten bestehenden Verträge, die sie gewissenhaft einhalten, und die darauf abzielen, die Autonomie Albaniens gemäß den Beschlüssen der Londoner Botschaftervereinigung zu sichern, entbehren jeder Begründung. (Sinter diesem offiziellen „Dementi“ verdirbt sich ein diplomatisches Fechterkunststückchen, das als solches überall bewertet werden dürfte.) (Die Red.)

W. Rom, 3. Mai. (Telegr.) Der Agencia Stefani wird aus Wien gemeldet: Anlässlich der Meldung eines Pariser Blattes, daß Effad Pascha die epirische Grenze, wie sie von Griechenland festgelegt sei, anerkannt hätte, wird versichert, daß Oesterreich-Ungarn und Italien sich darüber verständigt haben, daß sie alle Handlungen Effad Paschas und alle seine Vereinbarungen mit den Albanien angrenzenden Staaten für null und nichtig erklären.

W. Wien, 3. Mai. (Telegr.) Gegenüber den in den ausländischen Blättern verbreiteten Gerüchten, daß die Dampfer des österreichischen Lloyd für Truppentransporte verwendet werden sollen und daß der Verkehr des österreichischen Lloyd eingestellt werde, stellt die Generaldirektion des österreichischen Lloyd fest, daß diese Nachrichten absolut unrichtig sind.

W. Belgrad, 3. Mai. (Telegr.) An der Küste von Nordalbanien sind die serbischen Truppen bis auf 300 Mann zurückgezogen worden. Montenegroische Truppen haben die

Rüstenplätze bis zum Drin besetzt, 5000 Mann stehen bei Mejsa

Deutsches Reich.

Der Skandal in der Rüstungsindustrie.

In den „Arens-Jahrbüchern“ äußert sich Professor Delbrück über die liebheftigen Entschliegungen. Er bemerkt sich zunächst, wie das in den letzten Tagen auch wiederholt die offiziellen Vertreter der Wehrmacht getan haben, die allgemeine Bedenken dieser Entschliegungen zu bekämpfen: nur keine Rückschlüsse auf die jetzigen Rüstungsvermehrungen in Deutschland und Frankreich, denn — der Brief der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken liegt ja schon mehrere Jahre zu ruck! Dann aber kommt er für den Einzelfall zu einer sehr scharfen Beurteilung, indem er schreibt:

Wenn in der Armee irgendwo eine schwere Störung der Ordnung, im besonderen eine Verfehlung im Offizierskorps vorkommt, so ist es Grundlag, daß die Vorgesetzten in diesem verantwortung gemacht werden. Dieser Grundlag wirkt unter Umständen recht ungerührt, getrieben graulich; so mancher kommandierende General oder Divisionskommandeur hat sich schon in seiner Karriere vorzeitig gekodet gesehen, weil irgend welche Untergebene sich etwas zu schinden hatten kommen lassen. Das ist hart für den Einzelnen, aber für die Armee als Ganzes wohltätig. Von den großen Firmen, die den jetzt vorliegenden Skandal erregt haben, ist zu fordern, daß sie denselben Grundlag anwenden. Das gerichtlich Urteil mag ausfallen, wie es will, die höheren Vorgesetzten in Eisen mögen wegen der Beamten-Befolgung vollständig freigesprochen werden, sie sind verantwortlich zu machen dafür, daß sie ihre Untergebenen nicht besser beaufsichtigt, daß sie sie nicht anders erzogen haben. Die Firma Krupp und die „Deutschen Munitions- und Waffenfabriken“ haben dem deutschen Volk ein schweres Verbrechen begangen und es vor der gesamten Kulturwelt kompromittiert. Sie sind ihm dafür eine weithin sichtbare Genugtuung schuldig. Man könnte auch wohl davon reden, was Firmen von solcher Vornehmheit sich selber und ihrem Rufe schuldig sind. Aber das ist ihre Sache. Unsere Sache aber ist, wie wenig wir darauf rechnen dürfen, daß für alle Zeit und unter allen Umständen nie wieder Staatslieferanten den Versuch machen, Beamte zu beschreiben, oder Vertreter von Waffenfabriken im Interesse ihres Geschäfts die Wäcker zu verheizen suchen, hier wo solche Fälle evident geworden sind, auch seitens der Inhaber der Gewalt, also leitens des Herrn v. Boshen-Krupp und seitens des Aufsichtsrats der „Deutschen Waffenfabriken“ deutlich und unverkennbar gezeigt werde, daß sie solches Gebaren mißbilligen. (Ich kann es mir nicht denken, daß wenn solche Forderung ernstlich gestellt wird, man sich ihr nicht verlegen würde.)

Herr Prof. Delbrück wird auf die Erfüllung seiner Forderungen wohl vergeblich warten. Für die Firma Krupp hat ihm Herr Geheimrat Hugenberg mit seinen langen Erklärungen das schon im voraus gesagt und dabei wird es wohl bleiben, obwohl Delbrück ganz mit Recht feststellt, daß durch diesen Ton der Sugenbergischen Erklärungen die Lage nicht nur nicht verbessert, sondern im allerhöchsten Sinne verschlimmert worden ist. Aber was tut's? Die Epochen der Regierung haben ja auch geschwiegen, der Kriegsminister hat für den berühmten Brief noch eine halbe Entschliegung gehalten und der Generaldirektor der Deutschen Waffenfabriken, der den Brief unterschrieben hat, ist, wie jetzt im Reichstag festgestellt worden ist, noch zu einer Zeit, als dieser Brief der Regierung schon bekannt war, ins Herrenhaus berufen worden! Vor allem aber: die Deutschen Waffenfabriken vertreiben 32 Prozent Dividende, ihre Aktien notieren 560 Prozent — das sind offenbar Argumente, die sehr viel schwerer wiegen, als die Beurteilung der Offenheit!

Bier Reichstagswahlwahlen

haben, wie schon gemeldet, in der nächsten Zeit stattzufinden, eine wegen Ablebens des bisherigen Mandatsinhabers, nämlich die in Ost- und West-Sachsen, drei wegen Ungültigkeitserklärung des Mandats, nämlich in Jüterbog-Luckenwalde, Walded und Salzweil-Bezirken. In Ost- und West-Sachsen ist durch amtliche Bekanntmachung, die etwa einen Monat nach dem Tode des Abg. v. Konhener erfolgte, der Termin der Erziehung auf den 9. Mai anbestimmt worden. In Walded findet nach einer Mitteilung die Wahl am 11. Juni statt. In Salzweil-Bezirk und Jüterbog-Luckenwalde dagegen ist ein Wahltermin noch nicht festgelegt. Dieses Bögen ist namentlich in bezug auf Jüterbog-Luckenwalde auffällig. Denn das Mandat des Herrn v. Dörken, der bisher den Wahlkreis vertrat, ist bereits am 3. April vom Plenum des Reichstages für ungültig erklärt worden, und da die Wahl am 11. Mai bereit festgelegt ist, obwohl die Ungültigkeitserklärung des Mandats von Niemeyer erst am 17. April vom Reichstage ausgesprochen worden ist, so hätte gemäß die Umbenennung des Wahlbezirks in Jüterbog-Luckenwalde längst erfolgen können. Warum geschieht das nicht? Eine Sinausschiebung der Wahl bis über die Mitte des Monats Juni, also über das Regierungsjubiläum des Kaisers, ist doch wohl geplant? Will man sich etwa die Möglichkeit offen lassen, den Termin so zu bestimmen, daß er für die Groß- und Kleinpartei, die ja ihre Hinterlassenen einfach im Weiterzagen zum Wahllokal fahren, möglichst günstig liegt? Oder soll die Bekanntmachung nicht eher erfolgen, als bis die unter den Konjunktiven des Wahlkreises herrschenden Differenzen

Frage der Zulässigkeit der Umwandlung von Handelsschiffen in Kriegsschiffe auf hoher See während des Krieges ist, wie die „Z. N.“ erinnern, nach dem zuffisch-japanischen Kriege die „amritriten worden und bildete auch einen Beratungspunkt auf der 1909 beendeten Seetragekonferenz in London. Es war damals, wesentlich durch die Stellungnahme Englands, nicht möglich, eine Einigung zu erzielen. Nach dem Standpunkt Englands kann nun kein Zweifel mehr bestehen, hoffentlich ziehen wir für unsere wertvollen Dampfer möglichst bald die Folgerung hieraus, sie durch eine ausreichende Bewaffnung zu schützen.

Um die drei Jahre.

Paris, 3. Mai. In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß die Erörterung über die Grundzüge der dreijährigen Dienstzeit in der Kammer voraussichtlich noch vor der Beratung eines diesbezüglichen Gesetzesentwurfes stattfinden werde. Die Regierung beabsichtigt, von der ihr nach Artikel 33 des Militärgesetzes von 1905 zugefallenen Befugnis Gebrauch zu machen, eine Jahresklasse ein Jahr lang unter den Fahnen zu halten und diese Entscheidung, über die der heutige Ministerat sich beschließen werden dürfte, dem Parlament bekannt zu geben. Diese Mitteilung, mit der eine entsprechende Kreditforderung verknüpft sein werde, wird zweifellos eine Debatte herbeiführen, die der Kammer Gegenstand sein wird, sich auch über das Prinzip der dreijährigen Dienstzeit auszusprechen. Der Ministerpräsident wird übrigens in einer Rede, die er morgen in Caen halten wird, mit aller Bestimmtheit die Erklärung wiederholen, daß die Regierung entschlossen ist, das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit durchzuführen.

Verbandstage.

München, 3. Mai. Der Verein gegen das Besatzungswesen hielt heute in der Münchener Handelskammer unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Süttgenmüller-Lubowitsch im Beisein von Vertretern des Staatsministeriums der Verkehrsangelegenheiten, der Eisenbahnenverwaltung, des Magistrats der Stadt München, sowie des Präsidenten der Handelskammer München, Böhler, seine Generalversammlung ab. Nach Entfaltung der Jahresberichte durch den Generalsekretär referierte Vizizeugwart Sud-Mains über „Öffentliches Interesse an der Strafverfolgung von Besatzungen von Angehörigen in geschäftlichen Verkehr“. Die Versammlung nahm folgende Resolution an:

Auf Grund der seit Oktober 1909 gemachten Erfahrungen muß festgestellt werden, daß die Aufassung der Staatsanwaltschaften bezüglich der Frage, ob die Verfolgung des Vergehens gegen § 12 des Wettbewerbsgesetzes im öffentlichen Interesse liegt, vielfach eine durchaus unzureichende ist. Der Verein ist der Ansicht, daß die Verfolgung jeder Verletzung Angefallener im Geschäftsverkehr stets im öffentlichen Interesse liegt, weil durch Verletzung Treu und Glauben im Verkehr unterbunden werden und dadurch eine Korruption der Angefallenen bemerkt wird. Der Verein richtet an die Justizverwaltungen das Ersuchen, die Staatsanwaltschaften anzuweisen, das Vorhandensein öffentlichen Interesses regelmäßig dann anzunehmen, wenn von den in § 13 des Wettbewerbsgesetzes genannten Verändern Strafantrag wegen Vergehens gegen § 12 gestellt wird.

Luftschiffahrt.

w. Stuttgart, 3. Mai. Das Luftschiff „3. 4.“ erschien heute mittag kurz nach 12½ Uhr von Baden-Da kommen auf einer militärischen Übungsfahrt über der Stadt und umflog die Gegend bei Wilschhofenpaß, wo das kurz zuvor hier eingetroffene bayerische Prinzregentpaar mit dem Königspaar im kleinen Kreise das Frühstück einnahm. Gegen 1 Uhr verschwand das Luftschiff wieder in der Richtung auf Baden-Da.

Ein Mittel, das tatsächlich den Haarwuchs fördert.

Das nachstehende Rezept wurde uns eingesandt, da es sich vorzüglich bewährt haben soll. Wie der Einbender schreibt, stellt diese Mischung ein Haarwuchsmittel dar, welches, wenn morgens und abends gerieben in die Kopfhaut eingerieben, den Haarwuchs mächtig anregt, vorhänbende Schuppen entfernt, deren Neubildung sowie den Haarverlust verhindert und sich daher bestens zur Vorbeugung der Haaltlosigkeit eignet.

1 Gramm Kriet, 10 Gramm Löss, 10 Gramm Bay-Rosa auf auflösen, dann noch 30 Gramm Livoa de Compedo zufügen und, wenn man einen Wohlgeruch gern hat, noch einen halben Teelöffel voll eines besseren Parfüms. Das Ganze wird täglich geschüttelt, dann für eine halbe Stunde stehen gelassen, woraufhin es gebrauchsfertig ist.

Da andere Refer dies Mittel vielfach auch gerne probieren möchten, sei hier noch erwähnt, daß man es sich nach obigen Angaben von irgend einem Apotheker oder Drogerien zusammenstellen lassen kann!

w. Versailles, 3. Mai. Der Fliegerunteroffizier Bellini ist heute vormittag auf dem Flugfelde von St.-Ger tödlich abgestürzt.

w. Johannisthal, 3. Mai. Das Zeppelin-Luftschiff „Janus“, das einige Tage in Johannisthal in der Marine-Luftschiffhalle untergebracht war, stieg heute nachmittag 4 Uhr 17 Min. auf, um nach seinem Heimathafen Potsdam zu fliegen.

Bäder und Kurorte.

Suderde am Sarz. Die vorjährige Saison hat dem wohlbekannten, lieblichen Baderorte Suderde, der sich nicht allein durch seine unergleichlich schöne Lage, durch seine gesunde, ansonstige Luft und sein mildes Gebirgsklima (200 Meter ü. d. M.) als ein klimatischer Kurort ersten Ranges, sondern auch durch seine radioaktive Solquelle als ein vorzügliches Heilbad seit langem bewährt, eine vermehrte Frequenz gebracht. Auch das mit dem neuen Apparat neuester Vollkommenheit ausgestattete Inhalatorium erfreut sich einer regen Inanspruchnahme. Suderde ist als Station der Eisenbahnlinie Halberstadt-Quedlinburg-Achersleben von überallher leicht erreichbar. Führer à 50 Pf. sowie Auskunft, Prospekte und Wohnungsverzeichnis kostenlos durch die Badeverwaltung.

Das Radium-Bad Landek i. Esth. erfreut sich jetzt schon eines sehr guten Rufes. Die großen Kuranlagen stehen im schönsten Frühlingsschmuck. Allgemeinen Beifall finden die vielen Beseuerungen, welche im Kurpark und Kurhaule geschaffen worden sind. Einer sehr starken Frequenz erfreut sich wieder das Radium-Quell-Anatorium, das einzige Anatorium im ganzen Norden Deutschlands, welches ohne Zufuß von Radiumpräparaten unmittelbar aus der färsichen Radium-Schwefel-Thermalquelle Deutschlands gespeist wird. Zur Erinnerung an die Befreiungskriege und das Jahr 1813 wird am 13. Juli eine große Jahreshundertfeier am Waldtempel abgehalten. Auskunft über Wohnungen usw. erteilt die städtische Badeverwaltung.

Die Sommerfrischen des Bayerischen Waldes. Der Bayerische Wald ist ein Gebiet, das sich als Sommerfrische besonders für solche eignet, die weniger Wert legen auf übertriebenen Luxus und lärmende Zerstreuung, als auf ländliche Stille und wirkliche Erholung. Ungeheure Wälder, teilweise noch Urwald, ernste Berge und Ruinen, wesseln in bunter Folge mit freundlichen Dörfern und Städtchen, romantischen Schlössern und lieblichen Tälern. Auch der weniger reich mit Gästegütern Gesegnete kann bei den billigen Lebensverhältnissen im Bayerischen Wald zum Aufenthalt wählen. Eine reich illustrierte Broschüre „Die Sommerfrischen des Bayerischen Waldes“ wird von der Geschäftsstelle des Waldvereins (Kleiner, Buchhandlung) in Passau kostenlos gegen 10 Pf. Postversand abgegeben.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle J. Menau, Sonnabend, 3. Mai, 8 Uhr morgens.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Der Hochdruck hat über Rußland und besonders über Spanien abgenommen; ein flaches Tiefhoch ist nach Deutschland gezogen. Ein neuer Ausläufer des Tiefs bei Island zieht von Frankreich heran. Die Neigung zu Regenfällen nimmt wieder zu.

Witterungsansicht für den 4. Mai: Meist bedekt, Temperatur wenig verändert, zeitweil Regen, mäßiger südwestlicher Wind.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)

5. Mai: Veränderlich, tiefe, lebhafte Winde.
6. Mai: Bewölkt, windig, normal.
7. Mai: Wolkig, teils heiter, kühler, harter Wind.

Letzte Depeschen.

Der Besuch des bayerischen Prinzregenten in Stuttgart. Stuttgart, 3. Mai.

Beim heutigen Feste, das der Rat anlässlich der Anwesenheit des Prinzregenten gab, betonte der Oberbürgermeister den hohen Anteil der Bürgerchaft an dem festlichen Akt und hob hervor, sie jubide dem Prinzregenten mit derselben Herzlichkeit wie vor einigen Jahren dem Kaiser. Redner erinnerte an das herrliche Wort von der Reichsfreudigkeit, das der Prinzregent seinerzeit bei der Zusammenkunft der Bundesfürsten gesprochen habe und entbot dem Prinzregenten den herzlichsten Willkommengruß der Bürgerchaft.

In seiner Antwort betonte der Prinzregent, die erste Aufgabe des Deutschen Reiches sei, daß nicht nur ein einziger Staat, sondern alle Staaten gedeihen und blühen möchten. Einzelne Überprüfungen und Gegenstände dürfe man nicht auf die Spitze treiben, sondern müsse denken, daß der andere Staat geradezu ein deutscher Staat sei wie der eigene und geradezu gefördert werden solle. Dann werde das Deutsche Reich sich jederzeit durch Reichsfreudigkeit auszeichnen. Der Prinzregent sprach dann den Wunsch aus, daß die Redar-Schiffahrt, die jetzt Hellbronn erreicht, bis Stuttgart ausgedehnt werde. Alle deutschen Staaten sollten gemeinsam dahin arbeiten, daß ihre Eisenbahnen mitarbeiteten zum Nutzen des ganzen Reiches.

Die „Tribuna“ zur Intervention Italiens in Albanien.

Rom, 3. Mai.

Die „Tribuna“ schreibt: In Voraussicht neuer oder späterer Ereignisse, welche eine Intervention Italiens in Süd-albanien verlangen könnten, hat der Kriegsminister verfügt, daß die zur Bildung eines Armeekorps erforderlichen Truppeneinheiten vervollständigt werden. Es dürfte eine Division genügen, aber es muß eine Reserve bereit sein. Wenn die Expedition beschloßen werden sollte, so müßte, um das Land nicht ganz zu entvöhen (100 000 Mann stehen in Albanien), eine Jahresklasse einberufen werden. Diese Klasse ist indessen bisher nicht einberufen worden, weil es wahrscheinlich ist und zu hoffen steht, daß die innere Lage Albanien sich nicht in einer Weise verwickelt, die eine Intervention notwendig macht. Was die Flotte anbetrifft, ist nur erforderlich ist, um die Operation bei der Einschiffung der Truppen zu unterstützen, so ist sie bereit, ebenso die erste Division, welche die zur Belagerung von Werg bestimmenden Truppen dorthin geteilt hat und nach Italien zurückgeführt ist, einberufen. Desgleichen wird man aus Spezia, das das gesamte auf Urlaub befindliche Personal, das zum Bezirk Spezia gehört, wieder einberufen werden ist. Es handelt sich — wiederholt die „Tribuna“ — um Vorkehrungsmöglichkeiten, weil noch nicht alle Hoffnung verloren ist, daß die albanischen Fragen auf der Bonhauser Konferenz, und in Albanien selbst ihre friedliche Lösung finden.

Englands Haltung in der Stutartfrage.

W. London, 3. Mai.

Das Reutersche Bureau erzählt, der Vorschlag, der Montenegro am Mittwoch zur Lösung der Stutartfrage gemacht hat, lasse, obwohl Montenegro einer Räumung Stutarts zukomme, erkennen, daß es einer Art Zulassung hinsichtlich seiner territorialen Wünsche bedürfte. Es scheint so, als ob Oesterreich nicht die einzige Macht ist, welche territoriale Entschädigungen für ausgeschlossen halte. Diese Mitteilung habe in montenegrinischen Kreisen aus neue niederdrückend gewirkt. Aber man lasse selbst in den Kreisen, in denen man eine territoriale Entschädigung für ausgeschlossen halte, durchblicken, daß nach Räumung von Stutari irgend eine Grenzveränderung ins Auge gefaßt werden könne. Im Hinblick darauf, daß Montenegro die Räumung befinde, sich den Wünschen der Mächte zu fügen, glaube man, daß es nicht schwer sein werde, irgendeine alle befriedigende Formel zu entdecken. Im gegenwärtigen Moment sei aber kein Anzeichen vorhanden, daß eine Formel gefunden sei, und deshalb behalte auch kein Grund, zu glauben, daß Stutari geräumt würde.

Die Antwort der Pforte.

Konstantinopel, 3. Mai.

Die Antwort der Pforte auf die Note der Mächte ist heute übergeben worden.

Die wütenden Stimmrechtlerinnen.

W. London, 3. Mai.

Heute in aller Frühe steckten Anhängerinnen des Frauenstimmrechts den neuen Flügel der öffentlichen Schule in Wilsen in Brand. Der Schaden wird auf 500 Pf. geschätzt. In der Nähe des Schulgebüdes fand man Flugchriften der Stimmrechtlerinnen zerstreut umherliegen.

Redaktionsleitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Winckmann; für Belletristik, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Inseratenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 16 Seiten. —
einschließlich Unterhaltungsblatt.

Verlobte
sind höflichst zur zwanglosen Besichtigung
unserer ständigen
Ausstellung
fertig eingerichteter
Wohnräume
eingeladen.
Kostenanschläge und
Vorbesprechungen bereitwilligst.

Gebr. Bethmann
Kunstmöbelfabrik
Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.
Vornehme aparte Arrangements. **80** Musterzimmer.
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.
Vollständige Wohnungs-Einrichtungen von Mk. 2000.— an.
Cir. Steinstrasse 79. **Halle a. S.** Cir. Steinstrasse 79.

Jaul Schauseil & Co.

Kommanditist v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.



Nährkraft!
Wohlgeschmack!
Bekömmlichkeit!
sind drei der hervorstechendsten Eigenschaften von

Berger Kakao

Die Firma bürgt für voller Nettogewicht ihrer Fabrikpackungen.

Robert Berger, Pörsneck i.Th.

Vertreter: Ernst Hagemann, Halle a. d. S., Fernr. 721.



Flügel Pianinos

Perzina, Schiedmayer & Söhne,
Förster, Schwedien, Thürmer
Kühse, Weissbrod.
H. Lüders, Mittelstr. 9-10,
Telephon 3057.
Aelteste Handlung am Platze.



Richard Beckers, G. m. b. H.

Lager **Zimmertüren**
fertiger in gewöhnlicher und moderner Ausführung.
Futter, Bekleidungen etc.
Jedes Quantum sofort lieferbar.
Braunschweig, Frankfurterstr. 38.

Bei Schlaflosigkeit

schwach gelisteter u. körperl. Überanstrengung, Aufregung, Ärger, Sorgen u. allen nervösen Zuständen, wirken 1-2 Leichter-Asialin (Vorsicht!) überraschend beruhigend u. nervenkraftig. Neues, ganz unschädl. Norminum, garantiert frei von Morphin, Opium und dergl. Giftstoffen. Leichter-Asialin (Nachtstand, Schlafmittel), Norminum in 1/2 Päckchen. Einzelne u. Gebrauchslos in Glas u. d. 2.3.6. In Halle: Löwenapotheke, Engelsapotheke, Hohenzollernapotheke.

Patentanwalt Eyck,
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Gartenkies, schwarz-weiß, und goldgelber Gartenland, Figuren, Balen, Feuer- und Ballonfäden, Grottenkies, feine Weiteinfassungen empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Tel. 1113. **Richard Wolf** Tel. 1113.
Bauerne Ausstellung Alte Promenade 10.

Blitzblank von Hintze
empfehlen
Leonhardt & Schlesinger, Gr. Ulrichstr. 13/15.

Sauggas-Motoren für Braunkohle und Anthracit, modernster Bauart, wenig gebraucht, 8, 15, 25, 30, 40, 60, 80, 100 PS unter Garantie und bequemer Zahlung zu Kassapreisen. Anfragen an J. M. 7162 durch Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19 erbeten.

Neu — Wichtig für Yoghurt-Kuren!
Dr. Klebs
Glycobacter-Yoghurt-Tabletten
enthalten rehen Yoghurt die von Prof. Metschnikoff empfohl. GLYCOBACTERIEN, welche im Darmkanal Zucker bilden und daher die Wirkung wie die Vergärung der Yoghurt-Bakterien ausgeübt unterstützen.
Unsere Präparate — von Ärzten selbst benutzt und verwendet — sind ein diätetisches Mittel ersten Ranges zur Reinigung der Säfte, zur Ausrottung der schädlichen Magen- und Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- u. Darmstörungen. — 45 Glycobacter-Yoghurt-Tabletten Mk. 3.—, 100 Stück Mk. 6.— in den Apotheken u. Drogerien; wo nicht, auch postfrei direkt. Prospekte und Proben kostenlos vom Bakteriell. Laboratorium v. Dr. E. Klebs, München 33.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Wechsel-Verkehr. Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle. **Privat-Tresore** (einzeln vermietbar).

Stadt-Theater

in Halle.
Fernruf 1181.
Direkt.: Geh. Hofrat M. Richards

Donnerstag, den 4. Mai
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Fremdenvorstellung zu ermäßig. Preisen.
Neuzeit!
Bestes Auftreten **M. Dausmann.**
Novität!
Zum letzten Male!
Filmzauber.
Bauville Operette in 4 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanter. Musik von Walter Kollo und Billy Weidinger.
Spielleitung: Karl Stabberg.
Musikal. Leitung: Wolke Riedel.
Nach dem 1. und 2. Akt längere Pausen.
Anf. 8 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 8 Uhr:
221. Vorstellung im Abonnement:
1. Viertel.
Husarenfieber.
Lustspiel in 4 Akten von Gustav Kadelburg u. Rich. Stowronnet.
Spielleitung:
Oberregisseur Karl Schilling.
Anf. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Montag, den 5. Mai
Anfang 8 Uhr.
222. Vorstellung im Abonnement:
2. Viertel.
Zum letzten Male!
Professor Bernhadi.
Komödie in 5 Akten von Arthur Schnitzler.
Spielleitung: Walter Sieg.
Anf. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Dienstag, den 6. Mai
Anfang 8 Uhr.
223. Vorstellung im Abonnement:
3. Viertel.
Schülerferien Nr. 1.30 (einschl. Abt. Blüthener u. Garberbesen) abt. der Zöglinge u. Abenteurer.
Zum letzten Male:
Der Erbförster.
Trauerspiel in 5 Aufzügen von Otto Lubwig.

Evangelisch-Sozialer Pressverband für die Provinz Sachsen.

Gelänglichlich der 22. Jahresfeier findet am Montag, den 5. Mai, abends 8 1/2 Uhr, eine **Öffentliche Versammlung** im Neumarkt-Schützenhaus, Harz 41,

bei freiem Eintritt statt, unter gütiger Mitwirkung des Stadtkirchenchores; Leitung Chordirektor R. Hanert.

1. **Eröffnung:** P. Grüneisen-Halle, Verbandsvorsitzender.
 2. **Tagespresse u. Evangelium:** Direktor Zwierczewski-Halle.
 3. **Tagespresse u. Monismus:** Dr. med. u. phil. Hauser-Berlin.
 4. **Schlusswort:** P. v. Wodtke-Halle, Obmann des hiesigen Bezirks.
- Das vollständige Programm ist von der Geschäftsstelle des Pressverbandes, Steinweg 7, zu beziehen.

„Zum Würzburger“
Anhalt. Fernruf 87.
Würzburger Bürgerbräu
Nestlé empfohlen.
Siphon-Verwand.
Anekdote für Halle a. S.

Hallischer Verschönerungs-Verein.
zu der am Donnerstag, den 8. Mai, abends 8 Uhr, im Hotel Kronprinz stattfindenden **General-Versammlung** haben wir erachtet ein. Die Versammlung ist beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder. Der Vorstand. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht pro 1912. 2. Haushalts- und Arbeitsplan pro 1913.

Wir verlegen unsere Geschäftsräume demnächst von Poststr. 8 nach **Poststrasse 9/10.**
WRATZKE & STEIGER.

Künstliche Zähne
Plomben Stütz- u. Reparaturen etc.

Willy Muder — am Leipziger Turm
Neue Promenade 16, 1, Ecke Leipzigerstr.
Zahlreiche Anerkennungen. Telephon 3438.

Elektrische Anlagen

jeber Art und Größe.
K. Rast, Halle a. S., Geilstr. 28, Tel. 169.

Corsethaus Royal
Ferdinand Beykirch
Hoflieferant
Grosse Steinstrasse 83.
Korpulente Damen
finden die grösste Auswahl in jeder Weite in meinen Geschäften. Die neuesten Formen sind am Lager. Form wie Cliché von 7.50—45 Mk.

In 4 Tagen Ziehung. Angenehm-Victorians Geld-Lotterie

Hauptgewinn **Mk. 50.000 bar.**
500 2 Mk. 30 Pf. Rest u. viele noch auswärts 30 Pf. extra
Pettrich & Kopsch,
Halle a. d. S., Latamstr. 6.

Lichtbad Sanitas,
Gr. Steinstr. 31. Vorzugl. Hellort b. Gicht, Rheuma, Ischias etc.

Sport-Artikel

für
Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler,
Radfahrer, Kletterer, Turner
sonstige für
Reichthaltigkeit u. Dourist
empfehlen

in großer Auswahl jeder Preiskategorie
H. Schnee Nachf.,
Halle a. S. Gr. Steinstr. 81.

Hüte, Mützen, in grosser Auswahl.
Friedrich Koch, Leipzigerstr. 74.

Frauen erhalt. hyg. Artikel.
Anfragen kostenlos.
Frau J. Otmann-Simek,
langjährige Maßf. u. Halle a. S. Salzstr. 4, 11 r.

Bahnämtlich zugelassene
Gepäckbeförderung
von und zum Bahnhof.
Zillmann & Lorenz, Paketf., T. 53.

Ein praktischer Wegweiser zum Einkauf
Oriental-Teppiche
Reich illustrierte Broschüre gratis über
Teppichhaus Seebard
Frankfurt am Main
Friedrichstraße No. 1

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S., Fernsprecher 903.
Abteilung C

Centralheizungen

aller Systeme.
Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen
vom Küchenherd aus.
Eigene Rohrhütte.

Gedenket der nützlichen Vögel!
Wichtige Auskunft wegen der Einbringung von Nistkästen erteilt der Vorsitzende des Vogelvereins für Halle und Umgeb. **Juncker Tittel,** Schmeerstraße 12.

Reise-Koffer,
Reisetaschen, Rucksäcke, Gamaschen, Schultornist, u. d. Lederv. **Paul Gölner,** Sattlerw.-Fabrik Leipziger Str. 79. (R.-Sp.-V. 59/6)

Porzellan, Kristall,
Glas u. Steingut. f. Haushaltung, Hotel-Einrichtungen. (G. Becker) H. Baensch, Markt 23. Tel. 622.

Nähmaschinen-Spez.-Geschäft
Allvorn, Orig. Victoria u. Afrana. A. Pfaffler, Louisenstr. 2.
Schrenk Scheitel 13. Pf. bis 7 Pf. Tischmesser sein post 10. **H. H. Meißner** u. **C. Preuss,** Meißnermied aus Söttingen, Gr. Ulrichstraße 37.

